

Predigt vom Sonntag, 22. März 2020 |
Lektor Bernd Gratzner

Unser Trost: Gott ist treu!

Guten Morgen liebe Gemeinde, heute am ersten Sonntag ohne Gottesdienst in unseren Kirchen.

Eine neue Situation, die uns Angst macht. Mein Gefühl ist so, wie es 1986 war, bei der Tschernobyl Katastrophe. Damals war ich noch ein Teenager, wir durften nicht raus, die Nachrichten waren erschreckend und meine Eltern haben mich gut durch diese Zeit gebracht.

Jetzt sitze ich mit meinen Kindern zu Hause, die mich ein wenig ängstlich anschauen und besorgt sind. Jetzt bin ich gefragt, meinen Kindern den Trost zu spenden, so wie es meine Eltern bei mir gemacht haben.

Liebend gerne hätte ich heute mit euch Gottesdienst gefeiert. Denn der Predigttext passt so wunderbar in unsere Zeit. Er steht bei Jesaja im 66. Kapitel. Dort heißt es:

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Trost brauchen wir gerade jetzt. Das Wort Trost kommt vom gleichen Wortstamm wie Treue. Gott ist uns treu, er ist bei uns, genau jetzt wo wir ihn so sehr brauchen. Er begleitet uns durch diese ungewisse Zeit.

Aber können wir uns noch trösten lassen?

Für gewöhnlich halten wir uns in dieser Sache sehr bedeckt. Kleine Kinder, ja gut. Aber ich bin es doch gewohnt, mein Leben allein zu regeln, Schwierigkeiten inklusive. „Trost brauchen“ oder „getröstet werden“ wird gerade bei uns Männern schnell als eine Schwäche ausgelegt, denn es bedeutet ja: „Ich komme mit etwas nicht klar. Ich schaffe es nicht alleine. Mir ist - was ich niemals für möglich gehalten hätte - etwas verlorengegangen und ich finde mich im Moment einfach nicht zurecht.“

Wie schön wäre es da, wenn wir jemanden haben, der uns tröstet. Denn Trösten gehört zu den großen Gaben von uns Menschen.

In unserem Predigttext steht, dass gerade dann, wenn vielleicht niemand da sein kann, Gott da ist, treu dableibt. Es ist ein wichtiger Mosaikstein meines Gottesbildes, wenn ich weiß: Gott läuft nicht weg. Er hält es mit mir aus. Egal in welcher Situation ich gerade bin.

Und als Getrösteter kann ich auch gestärkt Trost weitergeben.

Liebe Gemeinde, ich versuche immer in jeder Situation etwas Gutes zu finden. Und so habe ich mir für diese ungewisse Zeit ein paar Sachen vorgenommen. Alles was in dem Trubel des normalen Alltags zu kurz gekommen ist, all das was ich schon lange vor mich herschiebe, jetzt ist der richtige Zeitpunkt damit zu beginnen. So mache ich nun jeden Tag mindestens 30 Minuten Sport. Auch telefoniere ich mit meiner Familie so oft, wie ich es schon so lange nicht mehr getan habe und ich lese die Sachen, die schon ganz lange darauf warten.

Und dieses Neue in meinem Leben, gibt mir Kraft und Trost in dieser Zeit und dieses wünsche ich Euch auch. Versucht das Beste aus dieser Situation zu machen und beginnt mit dem, was schon ganz lange auf Euch wartet.

Martin Luther hat einmal gesagt: „Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“
Finden Sie ihr Apfelbäumchen!

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen, Trost und viel Kraft in diesen ungewissen Zeiten. Wir sind nicht allein unser Gott will uns trösten!

Und wenn wir als Pfarrgemeinde etwas für Sie tun können, dann lassen sie uns es wissen. Kontaktmöglichkeiten sind auf www.pauluskirche.at Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren, wenn Sie noch mehr Mutmachworte von uns wollen.

So segne Euch der gute Gott:
Der Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.